

hatte. Spätere Generationen aber übertrugen das Bachhaus auf den gleichnamigen Besitzer des Grundstückes Marktstraße Nr. 11, auf den Kaufmann Johann Ludwig Ehrhardt. Durch die Festlegung des Mieters Bach in der Häuserliste steht nun fest, daß Johann Sebastian Bach bei David Ehrhardt auf dem Holzmarkt Nr. 12 gewohnt hat.

Bei dem anderen von der mündlichen Tradition bezeichneten Bachhaus wird als Hauswirtin Frau Oberamtman Schulze genannt. Es ist erstaunlich, daß ein bestimmter Name in diesem Zusammenhang bis auf den heutigen Tag überliefert worden ist. In der Akte *betr. die von der Oberamtman Schülze zu Cöthen beanspruchte Entschädigung von jährlich 20 Reichstaler für die Zeit, wo die lutherische Gemeinde daselbst vor Erbauung ihrer Kirche in der ersteren väterlichem Hause ihren Gottesdienst gehalten und was deshalb ergangen C 17 Nr. 141 Jahr 1716* spielt sie die Hauptrolle. Es heißt da: „... daß mein Haus derogestalt von der schweren Last der Leute so beschweret worden, daß es mit sehr schweren Kosten, welche in die hundert Reichstaler gestiegen, nothwendig repariert werden müssen, dann auch mein sel. Vater und ich solch Haus weit besser nutzen können, maßen ich ja itzo von der bloßen Oberwohnung von der Frau Hauptmännin von Bindoff 26 Reichsthaler zur Miete bekomme, und davon bei weitem nicht so viel Ungemach, als damahle geschehen, zu erleiden habe...“. Daraus ist zu ersehen, daß Frau Oberamtman Schulze um 1717 immer Mieter in ihrem Hause hatte. Sie hatte zeitweilig nicht nur einen Mieter, sondern auch in der unteren Wohnung jemand zur Miete sitzen. Sie selbst als Witwe brauchte wenig Raum.

Im unteren Stockwerk waren ein geräumiger Hausflur, vier Stuben, eine Speisekammer, eine Küche und eine Kammer vorhanden. Das obere Stockwerk besaß auch einen großen Flur, eine Studierstube, zwei Schlafkammern, eine Stube mit Anbau, eine Kammer und eine Rauchkammer.

Nach dem Titel der Akte zu schließen, handelt es sich um das heutige Pastorenhaus der Agnuskirche in der Stiftstraße Nr. 11. Es gehörte bei der Gründung der Kirche dem fürstlichen Amtsschreiber Ernst Gottlieb Pappenhagen. Von 1694 bis 1699 wurden darin die oben erwähnten Gottesdienste der Lutheraner abgehalten. Am 29. 12. 1692 vermählte sich Elisabeth Regina Pappenhagen mit dem Amtmann, späterem Oberamtman Johann Michael Schülze. 1716 war sie bereits Witwe. Fürstin Gisela Agnes kaufte im Jahre 1721 das Haus, um eine Wohnstätte für den lutherischen Pastor zu besitzen. Johann Sebastian Bach war nach alledem von 1717 bis 1721 Mieter in dem Hause der Frau Oberamtman Schülze und hielt hier die Proben mit dem Collegium musicum ab¹¹.

Es sind im Laufe der Zeit schon einige Häuser Köthens als Bachhäuser bezeichnet worden. Durch das Auffinden des Namens Bach in einer alten Häuserliste des Stadtarchives Köthen konnten, in Verbindung mit der Auswertung der mündlichen Tradition, die zwei Bachhäuser gefunden werden, Stiftstraße Nr. 11 und Holzmarkt Nr. 12.

¹¹ Damit erledigt sich die von mir im BJ 1957, S. 165 geäußerte Annahme, daß dies im Hause Schalaunische Straße 44 geschah.